

# OLDENBURGISCHE FAMILIENKUNDE

Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde

durch die

"Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde"

von Richard Tantzen, Oldenburg (Oldb), Hermann-Allmers-Weg 5

---

Jahrgang 1

Heft 3

Juli 1959

---

## Nachträge zur Geschichte der Familie Becker in der Wesermarsch

### I.

Die von mir im Jahre 1958 vorgelegte "Geschichte der Familie Becker in der Wesermarsch" hat nach ihrem Erscheinen zu meiner Genugtuung noch wertvolles weiteres Material zum Vorschein gebrachte Kaufmann Willy Becker, Brake/Weser, Breite Straße 9, überließ mir zur Bearbeitung die Aufzeichnungen "Familien-Nachrichten, geschrieben von Joh. Herm. Becker" (vgl. Geschichte der Familie Becker in der Wesermarsch, Stammfolge Vb A. 1, Seite 29). Das handgeschriebene Heft enthält auf der Rückseite des Deckels das Bild des Verfassers als Bleistiftzeichnung. Der Inhalt dieses Heftes, der meine bisherige Arbeit wesentlich ergänzt, ist teilweise von Mitgliedern der Familie bis heute fortgeführt und enthält weitere Aufzeichnungen über die Familien Harbers, Kuhlmann, Roth, Schieferdecker und Tenge in Oldenburg.

Johann Hermann Beckers Mutter war Sophie Catharine Harbers (vgl. Stammfolge Vb A), geb. Oldenburg 10.5.1769 als Tochter des Hermann Gerhard Harbers in Oldenburg und Frau Charlotte Gertrude geb. Tenge.

### A.

Johann Hermann Becker hat über seinen Großvater Johann Friedrich Becker (vgl. Stammfolge IV), in seinen Familiennachrichten vermerkt:

"Johann Friedrich Becker, gebürtig aus Zetel, erlernte die Handlung in Abbehausen und heiratete die Witwe Meend Burgen in Atens, Besitzerin der Friedeburg. Aus dieser Ehe stammen 10 Kinder, von welchen 9 früh gestorben. Ein Sohn aber, namens Joh. Friedr. Becker war Kaufmann in Burhave und hatte eine Lieutenant Janssen Tochter zur Frau, aus dieser Ehe stammt eine Tochter namens ....., verhehlicht an den Ritter de Cousser, deren Tochter verhehlicht an Hackewessel, Jurist, Hofrat."

### B.

Über seinen gleichnamigen Sohn Johann Friedrich **Becker** (vgl. IV A 4, S. 28.), geb. Atens 8.11.1738, konnte auf Grund der Notizen von Johann Hermann Becker folgendes festgestellt werden:

Johann Friedrich Becker war Kauf- und Handelsmann in Burhave, Landkreis Wesermarsch. Er ist bereits im Alter von nur 30 Jahren in Altona am 15.5.1769 gestorben und wurde, am 26.5.1769 in Burhave beerdigt. Becker heiratete am 10.6.1760 in Burhave Margarethe Elisabeth **Janssen**, die Tochter des Lieutenants Janssen. In dieser Ehe sind drei Kinder geboren worden: Adelheit Elisabeth, Johann Hermann und Marie Sophie Friederica (vgl. Stammfolge S. 41).

## C.

Ich habe bisher nur den Lebensweg der ältesten Tochter Adelheit Elisabeth **Becker**, geb. Burhave 9.2.1762, get. Oldenburg 20.2.1762, gst. Oldenburg 20.12.1849 verfolgen können. Die vorstehenden beiden Vornamen sind die im Taufregister der Kirchengemeinde Burhave verzeichneten, während das Sterberegister der Kirchengemeinde Oldenburg den Vornamen Elise mit der Bemerkung aufführt: "Der vollständige Namen der Verstorbenen ist Anna Elisabeth vgl. Cop. Reg. 1796 Nr. 6," das diese Vornamen ausweist.

Sie heiratete Oldenburg 6.5.1796 den Kaufmann Louis Marcel de **Cousser** in Oldenburg und schuf damit, eine interessante Verbindung zu der französischen Emigrantenfamilie de Cousser.

Louis Marcel de Cousser wurde am 27.3.1775 in Cassel, Arrondissement Hazebrouk, Departement du Nord, in Französisch Flandern, in der Ehe des Kaufmanns Thomas Louis de Cousser (\* Cassel 15.3.1748, † ebd. 20.6.1831) und der Mario Anna Béle († Cassel 24.11.1831) geboren. Das Ehepaar hatte am 15.5.1770 in Cassel die Ehe geschlossen. Der Großvater war Alexander Wilhelm de Cousser (\* Cassel 27.3.1718, † ebd. 18.12.1782), der in Cassel am 24.7.1753 in zweiter Ehe die Großmutter Marie Anne de Beuf geheiratet hatte. Louis Marcel de Cousser flüchtete im Alter von etwa 17 Jahren von St. Omer, und trat dann in die Dienste des Prinzen Condé, Herzoge von Enghien, der bald darauf erschossen wurde. Er emigrierte im Jahre 1791 und focht als Lieutenant der Infanterie unter dem Herzog von York. Bei seiner Entlassung erhielt er den Rang als Capitain. Bald darauf trat er in die Kompanie der Freiwilligen des Ritters von Nourry der Armee des Herzogs von Bourbon ein. Er war an allen Gefechten dieses Regiments in dem Feldzuge von 1793/94 beteiligt. de Cousser hat an der berühmten Verteidigung von Ménin, dem Ausfall aus dieser Stadt und an der Selbstbefreiung der Garnison unter dem Generalmajor von Hammerstein teilgenommen, die General von Scharnhorst, der Schöpfer der neun preußischen Armee, ausführlich, beschrieben und als ein Meisterstück hingestellt hat (29/30.4.1794). de Cousser kommandierte den Vortrab des Ausfalls. Die Emigranten stießen den ersten feindlichen Posten bis auf den letzten Mann nieder. Sie verloren dabei 39 Mann, de Cousser selbst erhielt drei Wunden; blieb aber noch drei Stunden in der Schlacht. Er wurde später ein viertesmal bei Nymwegen verwundet.

Wir finden de Cousser bereits 1796 in Oldenburg, wo er Adelheit Elisabeth Becker heiratete; de Cousser war Kaufmann und unterhielt in Oldenburg ein Magazin mit Porzellan aus seiner Heimat. de Cousser trat in Oldenburg in der französischen Besatzungszeit besonders während der Märzunruhen des Jahres 1813 hervor. de Cousser war Präsident des Cantons, Mitglied des Munizipalrates und der Kommission der Krankenhäuser und hat auch als Wohltäter den Armen Gutes getan. Der Kanzleirat von Berger, der von den Franzosen kein Amt angenommen hatte, und der Arrondissementsrat von Negelein hatten den Wunsch, daß der Unterpräfekt Frochot vor seiner Abreise eine provisorische Administrativkommission nach dem Vorbild von Stade einrichten möge, von Negelein bewog am 19. März 1813 den Kaufmann Louis Marcel de Cousser, welcher mit dem unterpräfekten Frochot und den übrigen französischen Behörden in freundschaftlichen Verhältnissen gelebt hatte, den Unterpräfekten für diesen Vorschlag zu gewinnen. Der Maire Erdmann und die Munizipalität gingen nun zu Frochot, um ihn im Namen der Stadt Oldenburg zu ersuchen, durch Ernennung einer provisorischen Verwaltungsbehörde für das Arrondissement der Anarchie im Lande vorzubeugen. Erdmann legte sein Amt als Maire nieder, Frochot verweigerte zwar die Annahme der Demission des Maire, bestimmte aber genau wie von Negelein es mit de Cousser verabredet hatte, von Berger, Scholz, Klävemann und Gerhard Nikolaus Bulling zu Mitgliedern einer provisorischen Administrativkommission, die statt seiner die Leitung der Landesverwaltung zu übernehmen hatte. Für Scholz, der die Annahme verweigerte, traten von Negelein und von Finckh ein.

Da es zur Herstellung und Erhaltung der Ruhe von größter Wichtigkeit war, eine bekannte Persönlichkeit an die Spitze zu stellen, wurde das Präsidium dem Christian Daniel **von Finckh** übertragen, der vorher Landvogt in Stadland und Butjadingen und nun im französischen Dienst Tribunalsrichter war. **Frochot** verfügte aber, daß alle Kundgebungen und Maßregeln die Unterschrift Sous-Prefecture d'Oldenbourg, pour l'auditeur Sous-Pre'fect, la Commission provisoire de l'Arrondissement d'Oldenbourg tragen sollten. Richtete sie sich nicht danach, änderte die Administrativkommission die Namen der Behörden, so sei sie straffällig. Die oldenburger Fahne wurde nach der Abreise des Unterpräfekten unter dem Jubel der Bevölkerung durch die Straßen getragen und wehte wieder vom Schloßturn über die Dächer der Stadt. Die alten Namen der Behörden und die Dienstbezeichnungen der Beamten wurden auf Drängen der Bevölkerung trotz des Verbotes wiederhergestellt. Die Administrativkommission ernannte am 21. März bei der Möglichkeit des Durchzuges fremder Truppen de Cousser zum Marschkommissar. Frochot schrieb am 22. März an de Cousser, die Kommission betrage sich unwürdig, widerrufe den Mairitel, sie habe die strengsten Strafen zu erwarten, er könne sie nicht retten, "ils sont perdus!" de Cousser übergab dieses Schreiben der Kommission und antwortete Frochot am 23. März, die Kommission habe alles getan, um die Ruhe wieder herzustellen, und übersandte ihm einen Bericht der Kommission. Er bat Frochot an der Spitze der Truppen zurückzukehren und die Kommission in Schutz zu nehmen, die ihre Schuldigkeit getan habe. Ich bitte im einzelnen über diese Vorgänge die Darstellung zu vergleichen, die Pleitner S. 218 nach den handschriftlichen Aufzeichnungen de Coussers gegeben hat. Am 27. März besetzten die Franzosen unter Oberst Allouis erneut die Stadt. Die Mitglieder der Administrativkommission hatten sich beim Herannahen der Franzosen in der Umgebung der Stadt versteckt. Es kam nun darauf an, sie aus ihren Verstecken hervorzulocken. Frochot schrieb an Erdmann, die Flüchtigen seien rechtschaffene Leute, aber nur unvorsichtig gewesen. Allouis versicherte de Cousser auf seine Ehre und mit Handschlag, ihnen werde nichts geschehen. de Cousser schrieb daher einem Kommissionsmitgliede am 30. März.

"Ich habe heute die Versicherung bekommen von dem Kommandanten der Truppe, daß die Mitglieder der Kommission nichts zu befürchten haben. Ich hoffe bestimmt, daß sie in ein paar Tagen frei und ohne die mindeste Gefahr sich zeigen können. Ich bitte dies allen Mitgliedern bekannt zu machen,"

und in einem zweiten Schreiben von 31. März heißt es:

"Mein lieber Freund, soeben bekomme ich die Versicherung, daß Sie und Ihre Kollegen ruhig und sicher wieder kommen können. Der Herr Kommandant hat mir seine Ehre und Hand zum Pfand gegeben.

Kommen sie also . . . . Ich würde nichts raten, wenn ich nicht versichert wäre."

Vgl. Rütthing S. 394. Am 3. April kehrten sämtliche Mitglieder der Kommission zurück, und schon am 4. April wurden sie auf Vandammes Befehl verhaftet und nach Bremen gebracht. Allouis und Frochot haben also den guten Willen Erdmanns und de Coussers mißbraucht, um von Finckh und von Berger in ihre Gewalt zu bekommen. Auch de Cousser schien bedroht zu sein, weil er Frochot bewogen hatte, die Kommission einzusetzen. Er sollte auch nach Bremen kommen, lehnte dies aber ab und legte ein Führungszeugnis von Frochots Hand bei. Vandamme stammte aus derselben Stadt Cassel wie de Cousser. Er hatte de Cousser als Emigranten bereits vor langen Jahren als General mit Schreiben vom 26. Juli 1800 geraten, nicht nach Hause zurückzukehren, sondern als Kaufmann in Oldenburg zu bleiben, da es für ihn nicht sehr vorteilhaft sei und auch keinen guten Eindruck mache, wenn er jetzt seinen Wohnsitz verlasse. Vgl. Rütthing, Volksausgabe, S. 559.

de Cousser schrieb in seinem Brief vom 6. April zum Schluß:

"Gestatten Sie mir noch eine Bemerkung. Ich bezeuge auf meine Ehre, daß die Mitglieder der Kommission, die verhaftet sind, alle ehrenwerte Männer sind, und daß alles, was sie getan haben, für die Erreichung des Besten und die Beendigung der Unruhen geschehen ist."

Daß de Cousser tatsächlich die Achtung Vandammes besaß und auf ein gewisses Entgegenkommen rechnen konnte, geht aus vier Briefen des Generals an de Cousser hervor. Da sie sich in der Hauptsache mit geschäftlichen Dingen, - de Cousser sollte Vandamme ein Pferd besorgen, - drehen, verweise ich auf ihren Abdruck bei Rütthing und Frels. Der erste Brief vom 9. April ist wohl der interessanteste. Vandamme spricht de Cousser seine Anerkennung für die „conduite louable que vous avez tenue,“ aus. „Je prouverai beaucoup de satisfaction à Bremen. Il me sera fort agréable de vous donner flatteurs que j’ai recueilli sur votre compte.“ Hervorzuheben ist auch ein Abschnitt aus dem zweiten Brief vom 24. April: „J’ai recommandé votre pays au Prince (= dem Generalgouverneur Fürsten von Eckmühl). Il le ménagera autant que possible. Quant à vous particulièrement vous avez tout à fait l’estime et la bienveillance du Prefet.“ In einem weiteren Briefe betont Vandamme noch einmal de Coussers Verdienste und stellt ihm eine französische Ordensauszeichnung in Aussicht. de Cousser hatte zweifellos viel zum Nutzen der französischen Sache getan, und bei den Unruhen Klugheit und Mut gezeigt, für die Verwundeten gesorgt, sich um die Herstellung der Ruhe bemüht und seinen Landsleuten in vielen Gefahren geholfen. Vandamme jedoch entschied anders. Er ließ von Finckh und von Berger am 9. April durch ein Kriegsgericht zum Tode verurteilen. Das Urteil wurde am Morgen des 10. April vor dem Doventore in Bremen durch Erschießen vollstreckt. von Negelein, Bulling und Klävemann erhielten sechs Monate Gefängnis, eine Strafe, die ihnen später erlassen wurde.

Napoleon ordnete durch Erlaß vom 18. Juni 1813 an, in jedem Arrondissement durch eine Kommission eine Liste von solchen Personen aufstellen zu lassen, die sich ohne Abmeldung von ihrem Wohnort entfernt hatten, um ihre Güter mit Beschlag zu belegen. Frochot bestellte Louis de Cousser und Meynen, die bereit waren, diese Aufgabe zu übernehmen. Die Antworten der Maires gingen aber so säumig ein, daß die Angelegenheit mit der auf Befehl des Kaisers erlassenen Amnestie für Aufstand, Aufruhr und Fahnenflucht ihre Erledigung fand.

Rütthing (S. 528) faßt sein Urteil über Louis Marcel de Cousser wie folgt zusammen:

Im März 1813 hat de Cousser während des Aufruhrs bedrängten Franzosen geholfen, wo er konnte zur Beruhigung der Bevölkerung beigetragen und den Oberst Allouis von weiterem Blutvergießen zurückgehalten. von Finckh und von Berger waren von ihm gewarnt und hielten sich im Lande versteckt. Hierin liegt ein Hinweis, daß ihm an dem Wohle seiner Freunde gelegen war. Sobald ihm der Oberst auf seine Ehre versichert hatte, daß die Mitglieder der Administrativkommission ungefährdet zurückkehren dürften, konnte er sich sehr wohl veranlaßt sehen, dies den Flüchtlingen mitzuteilen. Daß sie auf Vandammes Befehl verhaftet werden sollten, davon hatte er keine Kenntnis, wie er von Bergers Mutter versichert hat. Es fällt dabei besonders ins Gewicht, daß auch der Maire Erdmann in demselben Sinne an die Flüchtlinge geschrieben hat. Erdmann war von Frochot getäuscht worden, wie de Cousser von Allouis, und Negelein teilte nachher mit, von einigen Freunden seien beruhigende Nachrichten eingelaufen. Er kann damit nur de Cousser und Erdmann gemeint haben. Wäre de Cousser in seinem Gewissen belastet gewesen, wo wäre er mit den Franzosen auf Nimmerwiedersehen abgezogen. Er ist aber in geachteter Stellung auf seinem Gute Hahn 1854 im Alter von 79 Jahren gestorben. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß er am 6. April 1813 in seinem Schreiben an Vandamme für das Verdienst der beiden Angeklagten eintrat. Wenn ihm Vandamme am Tage ihrer Verurteilung seine Anerkennung aussprach und dabei sicher an ihre Überrumpelung durch Allouis und Frochot gedacht hat, wozu de Cousser ahnungslos die Hand geboten hatte, so folgt daraus noch lange nicht, daß dieser an seinen Freunden zum Verräter geworden sei, so sehr er sich auch als Franzose fühlte und seine Beziehungen zu Vandamme aufrecht erhielt. Herzog Peter Friedrich Ludwig hat an seiner Aufrichtigkeit nicht gezweifelt.

Louis Marcel de Cousser wurde nach der Rückkehr der Bourbonen auf dem französischen Thron durch König Ludwig XVIII. am 29.6.1814 unter die Ritter des Ordens des Heiligen Ludwigs (chevalier de St. Louis) aufgenommen. Der Herzog von Berg gab ihm den Ritterschlag. Der König stellte ihn auch 1816 als Capitain wieder in die Armee und zwar in das 1. Garderegiment der Infanterie ein.

Die französische Zeit in Oldenburg und die in ihr handelnden Personen, so auch de Cousser, sind von dem Dichter Dr. med. Ludwig Finckh in Gaienhofen am Bodensee in seinem Roman „Herzog und Vogt“, behandelt worden.

de Cousser betätigte sich nicht nur als Soldat, Kaufmann und Politiker, sondern er war auch ein erfolgreicher Landwirt. Er kaufte im Jahre 1816 von dem holländischen Baron von Boezelar das Gut Hahn in der Gemeinde Rastede, das er nach dem Bericht von Kohli als fleißiger und geschickter Landwirt sehr verbessert und verschönert hat, vor allem durch Holzanpflanzungen, so daß es 1825 eines der schönsten Güter im Herzogtum war. Diese Ausführungen Kohlis finden ihre Bestätigung in dem nachfolgenden Schreiben der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft vom 19. März 1841:

„Der engere Ausschuß der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft hat mit vieler Teilnahme in Erfahrung gebracht, daß Herr de Cousser heute den Tag, an welchem er vor 25 Jahren das Gut Hahn angetreten und sich mit der Landwirtschaft zu beschäftigen angefangen, festlich begehe. Schon im Jahre 1822 hatte sich die Landwirtschaftsgesellschaft von seiner bis dahin bewiesenen außerordentlichen Tätigkeit in dem neu ergriffenen Fache überzeugt, und seine ausgezeichnete Holzkultur und sonstige landwirtschaftliche Betriebsamkeit, wodurch er zugleich vielen Bedürftigen Brot und Erwerb verlieh, und der Wohltäter der Umgegend seines Gutes geworden war, anerkennend, ihm ihre silberne Ehrenmedaille erteilt. Seitdem ist und nicht allein der Herr de Cousser auf dem angefangenen Wege unermüdet fortgefahren, durch Cultur großer Heidflächen für die Land- und Forstwirtschaft den nutzbaren Boden seines Gutes zu erweitern, sondern besonders hat er durch das von ihm angewandte Lehm- und Mergelbrennen nicht nur die Fruchtbarkeit seines eigenen Bodens ansehnlich verbessert, sondern auch seine Nachbarn zu einer Nachahmung und Nacheiferung veranlaßt, deren heilsame Folgen sie seinem belehrenden Beispiel aufrichtig verdanken. Zudem ist Herr de Cousser seit Errichtung der Landwirtschaftsgesellschaft sowohl immer ein tätiges Mitglied derselben gewesen, als er besonders auch seit vier Jahren der Filialgesellschaft des Kreises Neuenburg mit Umsicht, Eifer und Tätigkeit rühmlich vorgestanden hat.

Dieses alles gibt dem engeren Ausschuß der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft eine angenehme Veranlassung im Namen derselben dem Herrn de Cousser die aufrichtigsten Glückwünsche zu diesem Feste abzustatten. Möge die Vorsehung, die bisher seine Bemühungen um die Verbesserung des zum Teil fast unbenutzten Bodens und die Verbreitung einer größeren Betriebsamkeit in der Landwirtschaft so sichtlich gesegnet hat, ihm die Früchte seiner Bemühungen mit Gesundheit und Heiterkeit genießen lassen.

Oldenburg, den 19. März 1841.

Die Vorsteher der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft:

G. v. Buschmann

L. v. Lützwow

J. D. Kläemann

Die Landwirtschaftsgesellschaft verlieh dann am 12. Oktober 1841 dem Louis Marcel de Cousser die „Goldene Medaille“, welche von Seiner Herzoglichen Durchlaucht dem hochseligen Herzog (= Peter Friedrich Ludwig) der Gesellschaft zur Auszeichnung der vorzüglichen landwirtschaftlichen Verdienste verliehen ist.“

Bisher liegen keine Nachrichten darüber vor, wo und unter welchen Umständen Louis Marcel de Cousser seine Frau **Adelheit Elisabeth Becker** aus Burhave, mit der er am 6.5.1796 in Oldenburg die Ehe einging, kennen gelernt hat. Der Bräutigam gehörte dem katholischen, die Braut dem lutherischen Bekenntnis an. Die Eintragung der Eheschließung im Copulationsregister der Kirchengemeinde Oldenburg hat folgenden Zusatz:

„Oberlich von der Proklamation in seiner Heimat dispensiert. Die Kopulation geschah mit oberlicher Genehmigung im Hause. Da der Bräutigam katholischer Confession ist, so wurde seine und seiner Braut dem Herrn Constorialassessor und Compastor Claussen bei der Verlobung gegebene Erklärung, die im Consistorium protokolliert worden ist, daß wenn sie hier im Herzogtum bleiben würden, ihre in der vorhabenden Ehe etwa zu erzielenden Kinder in der lutherischen Confession sollten erzogen werden, dem Stadtministerium durch eine Consitorialdekret bekannt gemacht.“

Das Ehepaar hat zwei Kinder. Die älteste Tochter Marianne Elisabeth Katharine Franzise de Cousser wurde am 7.1.1797 in Oldenburg geboren und am 17. Januar getauft. Der Vater hielt das Kind zur Taufe. Als Paten sind eingetragen: Franziskus Ghüsse, Hamburg; Marianne de Cousser, an deren Stelle Susanne Catharine Märtens und Margarethe Elisabeth Becker (= die Großmutter). Sie heiratete Oldenburg 9.8.1822 den Kammerrat Carl Ludwig Hackewessel. – Die jüngere Tochter Rosa Christine Friederike de Cousser wurde in Oldenburg am 23.9.1797 geboren. Gevattern bei der Taufe waren: D. Justus Friedrich Nöldeke; Frau Auditor Christine Beate Wiechmann und Frau Rosaline Offhuigs. Sie starb bereits Oldenburg 27.2.1810.

de Cousser bittet namens seiner Ehefrau „weiland Beckers Witwe hierselbst Tochter“ den Herzog Peter Friedrich Ludwig in einer Eingabe Oldenburg, den 20.1.1804, seiner Ehefrau 197 Rt 52 Gr. rückständige Prozeßkosten zu erlassen, die aus einem langwierigen Prozeß seiner Schwiegermutter, der Witwe Becker, mit dem Kanzleirat Gramberg und dem Kanzleisekretär Kellers beide uxoris nomine, entstanden sind. Als Begründung hören wir, „der langsame Gang einer Justizsache die Generationen hindurch in unterbliebenen Abrechnungen einer unglücklichen Familie ihre Quelle fand, zwang meine Schwiegermutter, die Tage des Wohlstandes gekannt hatte, den größten Teil ihres Alters in Dürftigkeit zu verleben.“. Dieser Prozeß war durch einen Vergleich beendet worden und

„bei Schließung des Vergleichs hofften wir und unsere Freunde, daß uns keine Gerichtskosten abgefordert werden würden. Wir kannten unseres Fürsten gnädige Gesinnungen, die Trümmer eines einst großen Vermögens den verarmten Nachkommen ungeschmälert zu belassen ..... Mit Bedauern der unglücklichen Lage unserer verewigten Schwiegermutter, vernahmen nor vor wenigen Jahren Höchstdieselben die Bitte unserer Fürsprecher eine Beförderung unserer Rechtssache, geruhen Sie jetzt gnädigster Herr, die nicht reichen Erben der Verstorbenen durch die erbetene Remission zu erfreuen.“

Die Unterschrift lautet:

„Ludwig Marcus de Cousser.“

Als Frau Adelheit Elisabeth de Cousser geb. Becker am 20.12.1849 in Oldenburg gestorben war, heiratete Louis Marcel de Cousser in zweiter Ehe Rastede 14.3.1850 Henriette Friederike Adolphine Bröckelmann, die Tochter des Schauspielers Wilhelm Bröckelmann in Schwerin und seiner Frau Anna Margarethe geb. Stern. de Cousser hatte in seiner zweiten Ehe fünf Kinder: Adolf Friedrich, Friederike Louise Caroline, Wilhelmine Henriette Johanne, Carl Franz Leopold und Wilhelm Gustav. Das Ehepaar ist nach der Eintragung im Rasteder Kirchenbuch „durch den katholischen Pastorn Herrn Niemöller“ getraut worden.

Nach den Eintragungen in den Kirchenbüchern gehören mindestens die drei Söhne der katholischen Confession an, über das Religionsbekenntnis der beiden Töchter habe ich keine Angaben gefunden. Alle fünf Kinder sind vor dem Tode der Frau Adelheit Elisabeth de Cousser geb. Becker, die am 20.12.1849 in Oldenburg gestorben und in dem dortigen Kirchenbuch als „Gutsbesitzers und Ritters de Cousser auf Hahn, Gemeinde Rastede, Ehefrau“ eingetragen ist, geboren. Es fällt auf, daß ihre Kinder, die Vereinbarung bei ihrer Eheschließung gemäß, dem lutherischen Glauben und die von der Henriette Friederike Adolphine Bröckelmann geborenen Kinder der katholischen Religion angehören. Ob die erste Ehe Louis Marcel de Coussers nach katholischem Kirchenrecht nicht anerkannt oder aufgelöst worden ist, steht dahin. Jedenfalls hat er seine zweite Frau Bröckelmann nach dem Copulationsregister Rastede erst 1850, also nach dem im Jahre 1849 erfolgten Tode seiner ersten Frau Becker geheiratet. Als der älteste Sohn der zweiten Ehe Adolf Friedrich de Cousser, Ökonom in Bockhorn, am 28.4.1846 in Rastede Anna Lauw heiratet, heißt es im Copulationsregister: „Die Trauung ist vom katholischen Pfarrer vollzogen und nachher vom Rasterder Pastoren eingesegnet worden. Nach einer Erklärung vor dem Großherzoglichen Amt Rastede erkannte der Gutsbesitzer de Cousser diesen Adolf Friedrich, welcher in dem produzierten Geburtsschein nur den Namen seiner Mutter Bröckelmann führt, für seinen Sohn an, erklärte zugleich, daß derselbe mit seinem Wissen und Willen den Namen de Cousser führt.“ Bei der Eheschließung des jüngsten Sohnes Wilhelm Gustav de Cousser am 24.11.1864 mit Anna Marie Beeken vermerkt das Rasterder Copulationsregister „geboren 13.6.1831 p.s.m. ehelicher Sohn des weiland Louis Marcel de Cousser und der Friederike Adolphine Henriette geb. Bröckelmann. Der Bräutigam ist katholischer Religion.“

Die Geschichte der französischen Emigrantenfamilie de Cousser zu erarbeiten wäre eine interessante Aufgabe, sie kann nicht Gegenstand dieser Abhandlung sein. Die Familie de Cousser hat dem oldenburger Lande und auch dem Staate eine Reihe bekannter Persönlichkeiten gestellt z.B. Oberzolldirektor Gustav de Cousser in Oldenburg, Oberzollinspektor Louis de Cousser in Bremerhaven. Der Familienname de Cousser ist, soweit mir bekannt, jetzt im Oldenburger Lande erloschen. Der letzte Namensträger Zahnarzt Dr. de Cousser in Lübeck soll vor etwa zehn Jahren verstorben sein.

## D.

Der Rechnungssteller Johann Hermann Becker gibt über seinen Vater **Christoph Martin Becker** (vgl. Vb), 1759 – 1825, folgendes Lebensbild:

„Christoph Martin Becker, geb. den 4. Juli 1759 zu Atens auf der sogenannten Friedeburg, ererbte von seinem Vater diese Wohnung, Berg, Speicher, Garten, Wall und Länderey, zusammen ca. 10.000 Rt und trieb daselbst Handlung und Ackerbau. Seine Handlung erstreckte sich auf vielfache Artikel: Ellenwaren aller Art, Colonialwaren, Spirituosen, Fettwaren, Getreide, Holz. Er nahm selbst ganze Häuser fertig auf dem Platz zu liefern an, zu welchem Behufe er beständig Holzsäger von der Geest in Arbeit hatte. Er hatte eine Ziegelei und Kalkbrennerei, zwischen Ellwürden und Atens belegen, und Töpferei. Er hielt gewöhnlich 10 bis 12 Pferde, 15 Kühe, ebenso viel junges Vieh usw. Sein Haus wogte beständig von Käufern und Verkäufern und Besuchenden. 2 oder 3 Gehilfen, 1 Lehrling, 1 Mamsell, 2 Knechte, 3 Mägde und viele Tagelöhner hatten bei ihm beständig Arbeit. Das Haus neu erbauet, Gärten und Ländereien in schönstem Stande schien alles in bestem Flor und Wohlstand zu sein, bis er im Jahre 1807 sich genötigt sah, sich insolvent zu erklären. Er hätte sicherlich einen guten Accord treffen

können, da er viele Freunde hatte und allgemein beliebt war, aber er wollte dies nicht. Vielfache Verluste an Getreide, Ausfällen von Schuldnern, die ihm nicht bezahlen konnten usw. waren größtenteils Schuld an seinem Zurückkommen. Aber leider noch weit mehr noch, daß er selbst zu wenig geeignet war, seine weitläufigen Geschäfte zu übersehen. Er sich deshalb zu seinen Leuten verlassen mußte, die ihm zum Teil schändlich betrogen und hintergangen; daß er Sachen anfang, die er nicht genugsam verstand, und daß er niemals untersuchte, ob er vorwärts oder zurück arbeitete. – So geht's, wenn man zu viele Sachen triebt, die man nicht übersehen kann und sich daher zu seinen Leuten verlassen muß. Klein aber rein! Das ist das Wahre und „ne sutor ultra crepidam.“ – Dazu waren die Bücher in großer Unordnung, insbesondere die Getreiderechnung mit seinem Bruder Nicolaus Wilhelm Becker (vgl. IV b 1), welche in zwanzig Jahren nie berichtet und abgerechnet war, und an Anfertigung einer Bilanz war nicht gedacht, welches doch bei der Handlung so nötig ist. Alles, Haus und Land und Ziegelei und Waren und Hausgerät wurden öffentlich verkauft und daraus sehr bedeutend gelöset, so daß die Creditoren größtenteils hätten befriedigt werden können. Diejenigen, welche auf Grundstücke ingrossiert standen, bekamen der Reihe nach ihr Geld, soweit es reichte. Das Geld dafür, etwa 12.000 Rt blieb bei dem Auktionsverwalter in Ovelgönne mit Arrest belegt liegen, weil die Beteiligten sich nicht darum vertragen konnten, wer was davon haben sollte. Und, wie es dann zu gehen pflegt; „Wer alles haben will, bekommt nicht,“ und „Wer anderen nichts gönnt, bekommt auch nichts!“ so ging es auch hier. Nach Verlauf von einigen Jahren stirbt der Auktionsverwalter und hinterläßt nichts als Schulden! Die Bürgen des Auktionsverwalters brauchen für gedachtes Geld nicht zu haften, und so ging dieser bedeutende Posten für die Masse verloren.

Der unglückliche Vater zog nun 1809 nach Westerholt in das Kirchspiel Wardenburg auf eine dem Apotheker Kelp in Oldenburg (einem Schwager) gehörige Bauernstelle, olim Gerdes Stelle, aber er konnte daselbst sein Bestehen nicht haben. Die Ungewöhntheit, so zu leben, wie die Bauern dort leben und zu existieren, verursachte wohl, daß mehr drauf ging, als verdient wurde, zumal da er die Landwirtschaft nicht verstand, und so mußte er diesen Platz 1812 wieder verlassen. Er mietete nun von Hoffmann in Oldenburg dessen Stelle in Strohausen, viel zu teuer, wie man dafür hielt, und trieb daselbst Bierbrauerei und Ackerbau, später Wirtschaft, auch bekam er die Verwaltung der Post und die Einnahme der Accise. Aber auch hier konnte er sein Bestehen nicht haben und kam immer zurück, obgleich die Tanten Hansing und Kelp ihn oft unterstützten. Ursachen? – Ganz mißmutig und in sich verschlossen, verlebte er traurige, ach, höchst traurige Tage, ohne Aussicht auf Rettung. Aber es wohnte noch über den Sternen der Retter, der hilft, wenn die Not am größten ist! Am 29. Dezember 1824 gegen Abend geht Vater ans Sieltief, um nach einem Schiff zu sehen, mit dem er Gerste erwartet. Vermutlich mußte er zu nahe an das durch hohes Wasser ausgehöhlte und glitschig gewordene Ufer gekommen und ausgeglitscht sein. Er ward vermißt, gesucht und tot aus dem Wasser gezogen. Alle angestellten Versuche, ihn ins Leben zurück zu rufen, waren vergeblich. Auf dem Kirchhofe zu Rodenkirchen im Umsenschen Begräbniskeller ist sein Leichnam beigesetzt. Ruhe sanft, du guter, lieber Vater, und genieße nach ermüdendem Erdenwallen, der ewigen Ruh´ in den himmlischen Hallen. - Amen. - Sein oft geäußerter Wunsch bei seinen Vorfahren in unserem Begräbniskeller zu Atens zu ruhen, konnte nicht erfüllt weden.“ –

Mit einer sehr zittrigen Handschrift ist vermutlich von dem Bruder Julius Ludwig Becker (vgl. Vb B3) später nachgetragen:

„Ich kann es nicht unterlassen, ich muß die Hauptsachen berichtigen, denn mein Vater Christoph Martin Becker hat es in keiner Weise verschuldet, daß er so zurückgekommen und hat sich für insolvent erklären müssen. Die französische Zeit ist allein Schuld daran gewesen, und von Mutter weiß ich das. Sie hat ihn 1807 (richtiger muß es 1806 heißen) gerade in der schlimmsten Zeit geheiratet. Die Franzosen, die auch mit England Krieg führten, haben alle englischen Waren confisziert, und die Herrschaft auch im Butjadingerland geführt, und hat aller Handel und Gewerbe gestockt. Die Geschäftsfreunde meines Vaters, die Kaufleute in Bremen, haben ihm geraten alles Korn aufzukaufen, das würde enorm teuer werden. Mit einem Mal sind die Franzosen weiter gezogen. Wenig Vieh ist dort geblieben, namentlich Pferde, und er hat es nicht ohne bedeutenden Schaden verkaufen können. Da ist er ganz mißmutig geworden und hat alles aufgegeben, obgleich seine Freunde sich erboten, ihm zu helfen. Und nachdem alles reguliert war, ist die Summe, ich glaube, 16.000 Thl geblieben. Ehe sie ausbezahlt worden von dem Auktionator, ist der gestorben. Das Geld ist nicht da gewesen, veruntreut. Da hatte der arme Vater nichts, und sein Schwager Kelp und Schwester Friederike (vgl. Vb A5) haben ihm geholfen.

Bruder Johann (= Johann Hermann Becker, vgl. Vb 1) ist als 10 jähriger Knabe nach Oldenburg gekommen, und nachdem als das Unglück geschehen, ist er 14 jährig zu einem Landmann gekommen. Da hat es es schlecht gehabt. Da haben seine Verwandten in Oldenburg ihm eine Stelle als Lehrling in Quakenbrück verschafft (Heye). Da ist er immer geblieben, bis er sich selbst, wohl schon 38 Jahre, etabliert hat. Seine Braut ist plötzlich gestorben. Da hat er gesehen, das ganze Unternehmen wieder aufzugeben, und sein Onkel Harbers hat sich seiner angenommen und ihm Beschäftigung gegeben. Später hat er sich als Rechnungssteller etabliert. Johann hat also den ganzen Unglücksbestand nicht recht gewußt. Ich weiß auch nicht, daß er einmal zu Hause gewesen ist. Nur zur Beerdigung des Vaters, da war er schon 32 Jahre alt. Jemand fragte mich auch, wie ich ihn nenne. Ich sagte, er ist ein so großer mir fremder Mann, ich mag ihn nicht „Du“ nennen. Er kam nämlich auf der Rückreise nach Oldenburg, wo ich bei Kelps war.“

#### **E. Johann Hermann Becker, 1792 – 1861.** (vgl. Vb 1)

Johann Hermann Becker, dessen schwere Jugend vorstehend von seinem Bruder geschildert wurde, war zuletzt Rechnungssteller in Oldenburg. Seinen täglichen Umgang mit der Feder haben wir offenbar die „Familiennachrichten, geschrieben von Joh. Herm. Becker“ zu verdanken, deren Aufzeichnungen vorstehend und nachfolgend die Grundlage dieser Arbeit bilden.

Johann Hermann **Becker** heiratete am 10.6.1838 in Oldenburg Helene Elisabeth **Schmidt**, die einzige Tochter des Buchbinders Friedrich David Schmidt in Oldenburg und seiner Frau Margarethe Wilhelmine Sophie geb. Hallerstede. Das Ehepaar hatte keine Kinder.

Becker hatte bereits seit dem 29.9.1837 die Vorderstube nebst Kammer in dem Schmidtschen Hause in der Kurwickstraße gemietet für 5 Rt. monatlich. Hier lernte er seine Frau kennen und berichtet:

„Am 27. März 1838, abends 10 Uhr, erhielt ich das Jawort meiner Geliebten. Am 2. Juni hielt dieselbe ein lustiges Kranzbinden, und nachdem am 13. Mai die Verlobung geschehen, feierten wir am 10.6.1838 unsere eheliche Verbindung. Abends 7 Uhr verrichtete der Kirchenrat Roth die Trauung. Gegenwärtig waren die Mutter meiner Braut, meine Stiefmutter, Schwestern Lotte und Marie und der Onkel Advokat Harbers. Ich fühlte mich im Besitz meiner geliebten Helene unbeschreiblich glücklich.

Der Herr sei mir gnädig und verleihe uns, was uns heilsam und nützlich ist, hier und dort ewiglich, Amen.“

Nachdem Frau Schmidt im Jahre 1839 das Hausgrundstück an der Kurwickstraße ihren Kindern mit den Mobilien übertragen hatte, wurde dasselbe noch in dem gleichen Jahre abgebrochen, um mit einem Neubau zu beginnen. Als die Ausstämpfung des Fundaments beendet und die Mauer an der Ost- und Nordseite etwa drei Fuß hoch gemauert war, entlud sich am 15. Juni 1839 nachmittags ein heftiges Gewitter über der Stadt Oldenburg, das durch Blitzschlag die Treibsche Lohmühle einäscherte. Der Regen floß in Strömen, wie seit Menschen Gedenken nicht erlebt worden. Die Kurwickstraße glich einem reißenden Strom, und das Wasser stand auf dem Trottoir nahe an den Häusern. Wegen des Baues waren die Straßenrinnen vor dem Hause verschüttet, so daß alles Wasser in den ausgegrabenen Keller strömte, welcher mit der Straße gleich voll stand. Am 17. Juni konnte nach Abtrocknung der Bau fortgesetzt werden. Am 7. Juli wurde der Grundstein mit dem Buchbinderschlagstein gelegt. Mit diesem Buchbinderschlagstein hatten bereits der Gründer der Buchbinderei, der verstorbene Ernst Daniel Birnstein, geboren am 4.1.1729 als Sohn des Hutmakers Johann Martin Birnstein in Breslau, und nachher der Schwiegervater des Bauherrn, der Buchbinder Schmidt, dem Birnstein als seinen Gesellen diesen Handwerksbetrieb vererbt hatte, die Bücher im Schweiß ihres Angesichts geschlagen. Der Buchbinderstein war nun für den Rechnungssteller nicht mehr nütze. Becker ließ den Stein durch den Bildhauer Högl bearbeiten und seinen und den Namen seiner Frau einhauen. Die Maurergesellen, die dem Ehepaar ihre Schurzleder vorgebunden hatten, bekamen morgens Wein und Klaben, und abends wurden vier Mauerleute und zwei Handlanger mit Kalbsbraten, Kartoffeln und Wein bewirtet, und „die Leute haben tapfer eingehauen.“ Die Beendigung des Hausbaues zog sich bis in das folgende Jahr hinein. Am 26. September 1840 aß das Ehepaar zum letztenmal in seiner für die Bauzeit gemieteten Wohnung und um 9 Uhr abends

„holte meine liebe Frau das Feuer vom Herd unserer vorigen Wohnung und brachte dasselbe auf den neuen Herd, und nachdem dasselbe angebrannt war, wurde das Feuer zur Nacht eingerakt. Möge dasselbe nie verlöschen. Amen. – So haben wir damit durch Gottes Gnade den Bau vollbracht ohne Unglück. Was uns im neuen Hause wird beschieden sein? Gott gebe, daß wir es in Frieden und Eintracht bewohnen mögen bis ans Ende!“

Im April 1841 bezog der Geheime Hofrat Widersprecher die nach dem Garten belegene Stube und Schlafstube und zahlte 100 Rt jährliche Miete. Widersprecher starb am 6.10.1842 in Köln auf seiner Reise von Eger.

Becker kaufte am 6. Mai 1842 von den Erben seiner Nachbarin, der Ratsverwandten Ahrens, die Hälfte des Gartens für 1.020 Rt und die an der Mottenstraße belegenen Häuser für 1.745 Rt.

„Gleich nach dem Zuschlag, - so schreibt der Käufer, - ging ich nach Hause und schlug einige Dielen aus der Planke, durch welche meine Schwiegermutter, Helene und ich in den Garten gingen und Besitz davon nahmen. Im Herbst wurde der Garten neu angelegt und baute mein Nachbar Busch in der anderen Hälfte des Gartens eine Wagenremiese.“

Becker unternahm im Jahre 1842 mit seiner Frau eine Reise über Bohmte, Osnabrück, Münster, Düsseldorf, Köln und Coblenz nach Bad Ems, wo das Ehepaar drei Wochen zur Kur blieb. Die Rückreise wurde über Mainz, Biebrich, Wiesbaden, Frankfurt, Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen und sodann mit dem Dampfschiff nach Düsseldorf angetreten. Am 16. Juli trafen sie nach vierwöchentlicher Abwesenheit wieder in Oldenburg ein.

Das **Haus Kurwickstraße 3**, Art. 61, Flur 7 Parz. 3768/426 der Stadt Oldenburg, hatte nach den mir von Regierungs- und Vermessungsrat Raths überlassenen und im Oldenburger Stadtarchiv gesammelten Unterlagen, - für die ich ihm herzlich danke, - **folgende Eigentümer**:

- 1701 **Matthias**, Johann Günter, Schmied.
- um 1737 durch Erbteilung der Schwiegersonn  
**Wilkens**, Johann Hinrich, Schulmeister und Bürger in Oldenburg, \* 4.9.1696.
- um 1773 die Witwe Alke **Wilkens**, geb. Matthias, \* Oldenburg 2.5.1700.
- um 1790 deren Schwiegersonn **Birnstein**, Ernst Daniel, Buchbinder in Oldenburg  
Sohn des Hutmakers Martin **Birnstein** in Breslau,  
\* Breslau 4.1.1729, † Oldenburg 11.5.1799.
- 1799 durch Erbschaft **Schmidt**, Friedrich David, Buchbinder  
\* Hannover 1777, † Oldenburg 5.3.1837 im 70ten Lebensjahr.
- 1837 dessen Wittve Margarethe Wilhelmine Sophie, geb. **Hallerstede**  
und Tochter Helene Elisabeth **Schmidt**.
- 1839 der Schwiegersonn **Becker**, Johann Hermann, Rechnungssteller.
- 1861 die Witwe Helene Elisabeth **Becker**, geb. **Schmidt**.
- 1876 Geschwister und Geschwisterkinder des Johann Hermann Becker.
- 1877 durch Kauf **Dr. Königer**, Heinrich Friedrich Ferdinand Maria,  
und Ehefrau Johann F., geb. **zu Jühren**.
- 1899 durch Kauf **Haven**, Karl Gerhard, und Ehefrau Thalke Helene, geb. **Sander**.
- 1913 durch Kauf **Glackemeyer**, Hinrich Christian Conrad,  
und Ehefrau Neeska, geb. **Moddermann** je zu ½.
- 1917 durch Erbfolge **Glackemeyer**, Hinrich Christian Conrad Witwe, Neeska,  
geb. **Moddermann**, und **Glackemeyer**, Margarethe Anna Marie, zu je ½.
- 1921 durch Erbfolge **Glackemeyer**, Margarethe Anna Marie,  
und **Viet**, Dirk, in Erbengemeinschaft.

#### **F. Wilhelmine Catharine Becker (Vb A4)**

Wilhelmine Catharine Becker, geboren in Atens 25.7.1798, heiratete Rodenkirchen 14.12.1822 den Dr. med. Johann Christian Becker, Kreisphysikus zu Ovelgönne.

Ich habe eine Verwandtschaft zwischen den gleichnamigen Ehegatten nicht feststellen können. Sie scheint nach den bisherigen Ermittlungen auch unwahrscheinlich.

Dr. med. Johann Christian Becker war der Sohn des Bauinspektors Johann Heinrich Gottlieb Becker in Oldenburg und Frau Louise Elisabeth, geb. Zedelius.

Oberbaurat Bast, - dem ich für seine Angaben herzlich danke, - hat festgestellt, daß der Chef des Hannoverschen Ingenieurkorps, das die Vermessung des Landes Hannover durchgeführt hat, General du Plat, im Jahre 1782 Becker der Herzoglichen Kammer in Oldenburg empfohlen hat. Becker war vor seinem Dienstantritt als Bauinspektor in Springe (Hannover) tätig. Über seine Diensttätigkeit in Springe und über seinen Werde- und Ausbildungsgang ist bisher nichts bekannt. Als Patin seines am 26.10.1785 in Oldenburg geborenen Sohnes Theodor Ernst Hinrich Becker wird unter anderen die Witwe Försterin Becker im Kirchenbuch genannt. Sicherlich ist die Witwe Becker seine Mutter und damit der Vater wahrscheinlich Förster gewesen. Dem Bauinspektor war in Oldenburg durch seine allgemeine Instruktion untersagt, selbst Handel mit Baustoffen zu betreiben und zum anderen wurde von ihm erwartet, daß er sich theoretisch in der Baukunst weiter ausbilden möge. Aber in beiden Punkten scheint Becker den Erwartungen des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und seiner Kammer nicht entsprochen zu haben. Er hat auch die beiden

Baufgaben, die ihm gestellt wurden, nämlich den Umbau des Rasteder Schlosses und der Neubau der herzoglichen Begräbniskapelle, des Mausoleums, auf dem Gertrudenkirchhof, in Oldenburg offenbar nicht zur Zufriedenheit des Herzogs gelöst, denn die dritte Bauaufgabe, der Umbau der Lambertikirche, wurde ihm durch die Einsetzung einer Baukommission entzogen.

Becker schied 1798 auf eigenen Wunsch aus dem herzoglichen Dienst und widmete sich dann vorwiegend dem Holzhandel, der ihm von der Tätigkeit seines Vaters geläufig gewesen sein mag. Er war auch erfolgreich, denn er baute sich an der Huntestraße / Ecke Amalienstraße ein Doppelhaus, das auf alten Abbildungen des Schloßplatzes deutlich zu erkennen ist.

Zu seinen Nachkommen, die als Juristen, Beamte und Offiziere im Oldenburgischen Staatsdienst tätig gewesen sind, gehört als Urenkel der Senatspräsident im Reichsfinanzhof in München Dr. h.c. *Enno Franz August Becker*, \* Oldenburg 17.5.1869, †München 31.1.1940, der in seiner Eigenschaft als Oberlandesgerichtsrat in Oldenburg Mitglied der Kommission für die zweite juristische Prüfung war und dem Verfasser dieser Familiengeschichte im Jahre 1917 die Prüfungsakte zur großen Arbeit gestellt hat.

### **G. Wilhelm Becker, Tongern, 1835 – 1903. (VIIc)**

war zusammen mit dem Gemeindevorsteher Heinrich Warnsloh in Atens Testamentsvollstrecker für den Nachlaß des Kaufmanns und Lloydagenten Wilhelm Müller, des Gründers der Stadt Nordenham, \* Schützfeld (Stadt Nordenham) 11.9.1821, † Atens (Stadt Nordenham) 27.5.1899 (Seite 12 und 32.)

Müller hatte die Gemeinde Atens als alleinige Erbin seines gesamten Vermögens, insbesondere der „Friedeburg“ mit 25 ha Land, im Werte von 100.000 Mark mit der Bestimmung eingesetzt, daß seine Stiftung den Namen „Friesenspende“ führen und möglichst zur Verschönerung der Gemeinde verwendet werden möge. Der Gemeinderat der Gemeinde Atens beschloß, Müller in Anerkennung seiner Verdienste auf Kosten der Gemeinde ein würdiges Denkmal in seinem Garten in Atens zu errichten. Wilhelm Becker war Mitglied des Denkmalausschusses und des Gemeinderates. Das Denkmal selbst konnte vor dem Zugriff der Metallsammlung des zweiten Weltkrieges durch den Verfasser in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Oldenburgischen Denkmalrates vor dem Einschmelzen gerettet werden, so daß sich die Bürger der Stadt Nordenham noch heute dieses historischen Denkmals ihres Gründers erfreuen und ihm ihre Dankbarkeit bezeugen können. Der jetzige Friedeburgpark wurde erst etwa 10 Jahre später auf Müllers Ländereien eingerichtet und gepflanzt.

### **H. Schützfeld. (Seite 13)**

Der Kaufpreis für die 38 ha große Landstelle Schützfeld betrug im Jahre 1918 570.000 Mark. Sie wurde an die Kommanditgesellschaft Fr. Probst u. Co. und den Bremer Bankverein A.G. verkauft.

### **I. Willy Hermann Becker, Brake. (VIII i)**

feierte am 2. November 1958 seine 75ten Geburtstag. Er besuchte die Oberrealschule seiner Vaterstadt Brake und absolvierte später seine kaufmännische Lehre in Bremen und Brake. Vorübergehend war er in Norwegen und England tätig. Mit 25 Jahren trat er als Teilhaber in die Firma Borgstede und Becker ein, der er noch heute als Chef vorsteht. Willy Becker nahm an beiden Weltkriegen teil, und wurde mit verschiedenen hohen Orden ausgezeichnet. Er ist eine markante Kaufmannstypen, die im Stillen schaffend nicht wenig zur jetzigen Bedeutung des Braker Hafens beigetragen hat. Sein Hobby, - sofern man den Stammtisch in Wilkens Hotel nicht unter diesen Begriff einordnen sollte, - ist das Briefmarkensammeln, so schreibt die Kreiszeitung Wesermarsch am 2. 11. 1958.

Das von Willy Becker bewohnte Haus in Brake, Breite Straße 9, ist nach Eduard Krüger (vgl. Kreiszeitung Wesermarsch Nr. 226 vom 29.9.1958) vor 150 Jahren errichtet. Das hochgiebelige Haus, Art. 27 Flur 4. Parz. 154/155, zeichnet sich durch die Stetigkeit seiner Besitzfolge aus. Es wurde im Jahre 1808 durch den Kaufmann Hinrich Oltmanns erbaut und mit 8.000 Rt in der Brandkasse versichert. Im Jahre 1843 kam ein Stall mit 150 Rt und 1879 ein Lagerhaus hinzu. Bemerkenswert ist der gute Zustand dieses großräumigen Gebäudes, das hier am Ende der erst spät besiedelten Breiten Straße errichtet worden ist.

Die Namen der bisherigen Eigentümer sind:

1808 Hinrich Oltmanns, Neubau des Hauses  
1824 Witwe Dorothea Christina geb. Seemann und Kinder  
1844 Johann Hinrich Borgstede und Julius Ludwig Becker  
1845 Julius Ludwig Becker und Ehefrau Anna Mathilde, geb. Borgstede  
1869 statt des ersteren die Kinder, die Witwe hat den Nießbrauch  
1873 statt der Witwe, die Kinder  
1875 Carl Diedrich Becker allein  
1915 die Witwe und die Kinder  
1915 Willy Hermann Becker  
1930 Frau Becker, geb. Ott

#### **K. Folkmar Franzius, Mittenfelde. (VIII e 1)**

Die Kreiszeitung Wesermarsch berichtet unter dem 6. Juni 1958: Überall sind jetzt die Bauern in der Wesermarsch dabei, fleißig Gras zu mähen und die Silos vollzufahren. Gegenüber den landauf und –ab bekannten oldenburger Pferden fiel uns an der Straße schon von weitem ein Gespann auf, das sich beim Näherkommen als ein Paar Norweger Fjordpferde entpuppte. Vom Sitz seiner Mähmaschine aus lenkte Landwirt Folkmar Franzius (Seite 34) die beiden Pferde, die kleiner als der oldenburger Schlag sind und in Statur und Farbe prächtig zusammen passen. Franzius, der seit 1949 erfolgreich und sehr zufrieden versuchsweise mit den Kleinpferden aus Norwegen arbeitet, meint, daß die Konkurrenz mit dem Traktor durch die Fjordpferde aus Norwegen eher möglich sei. Er sagt, die Fjordpferde sind hart, genügsam, ausdauernd und wenig anfällig, und leisten fast ebensoviel wie ihre größeren Vettern. Natürlich hängt auch er mit dem Herzen an den angestammten Oldenburgern, den leistungsfähigsten und zuverlässigsten unter den Warmblutpferden. Die fortschreitende Entwicklung zwingt jedoch nach seiner Ansicht jeden Landwirt, seinen Betrieb auch in dieser Hinsicht nach modernen Gesichtspunkten auszubauen und lebensfähig zu erhalten. – Franzius ist bereits mehrfach mit Preisen für seine guten Ergebnisse bei der Aufzucht von Fjordpferden ausgezeichnet worden. Sein Fjordhengst gilt als der beste im Land zwischen Weser und Ems. Er erhielt darauf bereits eine Silbermedaille des Landwirtschaftsministeriums.

#### **L. Ostfriesischer Stamm der Familie Becker.**

Die Stammfolge des Ostfriesischen Stammes der Familie Becker konnte ebenfalls um neue Feststellungen ergänzt werden, die in der beigegeführten Stammfolge im Abschnitt A Aufnahme gefunden haben.

## II

### Nachtrag zur Stammfolge der Familie Becker in den Landkreisen Wittmund und Wesermarsch.

(vgl. Tantzen, Richard, „Die Geschichte der Familie Becker in der Wesermarsch“, Seite 25)

#### A. Ostfriesischer Stamm.

- S. 24. zu IIc 1. Haye Everdt **Becker**, Hausmann zu Werdum am alten Deich erbgessenen,  
\* Werdum 8.8.1663.  
oo .....  
Kinder:  
1. Icke Hayen **Becker**, \* ..... 1682, † .....  
verlobt Esens 14.4.1716 Stiels Willms Siebelts,  
erbgessener Hausmann auf dem Werdumer Altendeich,  
\* ..... 1647, † nach 1723
- S. 26. zu IId 6. Trinke Classen **Becker**, \* ..... KB Werdum 27.11.1677,  
† ..... 1760, 83jährig,  
oo ....., Ommo **Ommen**, auf dem Erbplatz Funnixer Riege,  
\* um 1668, Sohn des Ommo **Ommen** von Westerdeich bei Funnix und Frau Ida  
Tjarks **Overwien** aus Harenburg bei Tettens (Jeverland).
- S. 26 zu IIIf. Deber **Hinrichs**, Tochter des Hinrich **Willms** zu Werdum  
und seiner Frau Nele .....
- S. 27. zu IIIc. Johann Peters **Becker**, vgl. **IIIf 6**.  
Kinder siehe 1 bis 9  
10. Peter s. **IVb**
- S. 27. zu IVa. Ihnke Hayen **Becker**, vgl. **IIIc 3**, Hausmann und erbgessenen zu Seriem.  
~ Esens 4.11.1696, † Seriem (KB Esens) 14.9.1759.  
oo ..... 3.7.1733 Eva **Alken**, \* Stedesdorf 27.9.1712,  
† Seriem 18.2. 1877.  
Kinder:  
1. Marie Elisabeth, \* ....., † 9.6.1814.  
oo ..... 23.8.1764 Claas Janssen **Ommen**,  
Hausmann zu Funnixerriege, \* ....., † ..... 9.2.1793.  
2. Debora, \* Serim (KB Esens) 30.5.1735, † Edenserloog (KB Werdum)  
17.5.1792, oo Esens 20.7.1753 Eyme Heeren **Eymen**, \* Werdum 23.12.1753,  
† Edenserloog (KB Werdum) 20.11.1777, Sohn des Eyme **Eymen**,  
erbgessener Hausmann zu Seriem bei dem neuen Harlingersiel und Frau  
Hise geb. **Siebels**.
- S. 27 zu IVb. Peter **Becker**, vgl. **IIIc 10**, Erbgessener Hausmann zu Seriem, auf dem vormals  
Focke Tannen Platz, viduus 1745.  
~ Esens 4.9.1710, † Seriem 20.9.1790, ± Esens 28.9.1790.  
oo B. Zweite Ehe Esens 20.1.1745 Maria Ommen **Tjarks**,  
\* ..... um 1720, † ..... nach 1779, Tochter von Tjark  
Ommen **Ommen**, erbgessenen Hausmanns bei der großen Riege.  
Kirchenvorsteher, und Frau Inse geb. **Claasen**.  
Kinder geb. KB Esens:  
1. Martje, \* Seriem 16., ~ 21.11.1745.  
2. Tjark Ommen **Becker**, \* Seriem 15., ~ 21.9.1749.

- Va. Tjark Ommen **Becker**, vgl. **IVb**, erbgesessener Hausmann zu Seriem.  
 \* Esens 15.9.1749, † Seriem 29.11.1810, ± Esens 6.12.1810.  
 oo Seriem (Haustrauung) 26.7.1779 Altje **Hayen**,  
 \* Werdumer Altendeich 4.11.1759, † Seriem 29.4.1833, ± Esens 7.5.1833,  
 Tochter des Haje Stiefs, erbgesessenen Hausmanns, Kirchen- und  
 Armenvorstehers in Werdumer Altendeich und Frau Marje geb **Redelphs**  
 Kinder: 1. Peter, \* Altharlingersiel 25.5.1789. **s. VIa**  
 2. Jacob, \* ..... 1794. **s. VIb.**
- VIa. Peter **Becker**, vgl. **Va 1**, Hausmann, Deich- und Sielrichter zu Seriem,  
 \* Altharlingersiel 25.5.1789, † Seriem 20.3.1856.  
 oo Esens 19.8.1816 Frauke **Mammen**, \* Seriem 30.8.1798,  
 † Neuharlingersiel, Tochter des Hinrich Mammen, erbgesessenen  
 Hausmanns zu Seriem und Kaufmanns zu Neuharlingersiel und Frau  
 Etja Catharine Janssen Remmers.
- Kinder: 1. Tjark Ommen, \* 25.12.1819. **s. VIIa**  
 2. Etje Catharine, \* 14.10.1822, † Esens 13.9.1906.  
 oo Stedesdorf 9.6.1850 Weyert (Weert) Eilts Weyers,  
 \* Osteraccum 24.7.1825, † ebd 17.7.1878, Hausmann  
 in Osteraccum, Sohn des Hausmanns Hicke Eils **Weyers**  
 ebd und Frau Icker Elise geb. Edzards  
 3. Hinrich Mammen, \* 28.5.1824 **s. VIIb.**  
 4. Adelina Maria, \* 17.1.1827, † Mooshütte (Jever)  
 5.11.1877, oo Esens 25.6.1850 Gerhard Ulrich **Brawe**,  
 \* Wittmund 5.1.1823, † Oldenburg 9.12.1888,  
 Hausmann in Funnens (Gem. Hohenkirchen), dann Gastwirt  
 in Mooshütte, später Rentner in Oldenburg und Jever,  
 Sohn des Königl. Amtmanns Johann Anton Brawe in  
 Wittmund und Frau Gesche Anna geb. Cordes.  
 5. Inse Helene, \* 2.8.1830, † Funnixerhörn 6.4.1861,  
 gh. Funnix 3.5.1859 Eylt Gütken **Hinrichs**, \* Pockens  
 (Gem. Buttforde) 17.2.1828, † Altfunnixsiel 25.12.1897,  
 Hausmann in Weithörn, dann Funnixerhörn, zuletzt Rentner  
 in Altfunnixsiel, Sohn des Tjard Oltmanns Hinrichs,  
 Hausmann zu Westerdyck und Frau Frauke Margarete geb.  
 Meents.  
 6. Hayo Stiefs, \* 29.8.1832, † Esens 3.5.1923, Rentner in  
 Esens.  
 7. Friedrich Wilhelm, \* 11.11.1834 **s. VIIc.**  
 8. Johanne Friederike, \* 18.9.1837, † Jever 5.6.1905,  
 oo Carolinensiel 27.4.1858 Folkert Hinrichs **Söker**, \*  
 Tralens 18.9.1825, † Tralens 9.5.1892, Hausmann ebd,  
 Sohn des Hausmanns Johann Hinrich Söker zu Tralens und  
 Frau Susanne Marie geb Lügen.

Vlb. Jacob **Becker**, vgl. **Va2**, Hausmann bei Altharlinger Syhl (1816), dann Großholum (1817) \* ..... 1794, † ....., oo Esens 10.8.1816 Riendelt (Rinelt) Eilts, \* ..... 1796, † ....., Tochter des weiland Hausmanns Gerd Eilts zu Großholum.  
Kinder KB Esens:

1. Altjen Maria,	* 17.4.1817.	
2. Gerhard,	* 9.4.1819.	
3. Gerhard,	* 11.8.1823.	
4. Folste Catharine Maria,	* 16.4.1826.	s. VIIIb.

VIIa. Tjark Ommen **Becker**, vgl. **Vla 1**, Hausmann zu Nord-Werdum und Meyenburg (Gem. Stedesdorf) \* Seriem 25.12.1819, † Norderney 18.5.1893.

oo A. Erste Ehe Werdum 18.6.1850 Hielte Maria **Weyers**, \* Osteraccum 3.12.1820, † Meyenburg 28.5.1864, Tochter des Hausmanns Hicke Weyers zu Osteraccum und Frau Icker Elise Edzards, vgl. **Vla 2**.

Kinder geboren:

- |  |            |
|--|------------|
| 1. Peter, * Nord-Werdum 24.5.1851  | s. VIII a. |
| 2. Icker Elise, * Nord-Werdum 18.3.1863, † Wiarden 17.5.1926,<br>oo Werdum 30.4.1872 Frerich Lucas <b>Rieken</b> ,<br>* Werdumer Altengroden 9.4.1842, † Wiarden 22.6.1918,<br>Hausmann in Riekenshof, dann Rentner in Wiarden, Sohn<br>des Hausmanns Johann Becker Rieken zu Werdumer<br>Alten-Grode und Frau Anna Christina geb. Schipper. |            |
| 3. Hicke Eils, * Meyenburg 2.8.1854, † ebd 21.10.1860.   |            |
| 4. Frauke Catharine Adeline * Meyenburg 30.5.1857,<br>† ebd 10.9.1857.   |            |
| 5. Theodor Friedrich * Meyenburg 31.7.1859, † ebd 7.8.1859.  |            |
| 6. Frauke Helene, * Meyenburg 16.5.1861, † ebd 9.8.1861.   |            |
| 7. Hicke Eils, * Meyenburg 11.7.1862   | s. VIII b. |
| 8. Friederike Catharine, * Meyenburg 14.1.1864,<br>oo Jever 27.9.1887 Hinrich Georg <b>Meiners</b> ,<br>* Ahndeich (Gem. Stollhamm) 23.8.1864,<br>Hausmann in Tralens, dann Schriftleiter in Varel,<br>Sohn des Hausmanns Johann Hermann Georg Meiners<br>zu Ahndeich und Frau Helene Katharine geb von Laar.                                |            |

oo B. Zweite Ehe Stedesdorf 29.4.1868 Etta Margarete **Hayungs**, \* Stedesdorf 11.10.1815, † Jever 16.6.1886, an Lungenentzündung, Tochter des Hausmanns Galt Hayungs in Stedesdorf und Frau Fahlde Margareta geb. Thaden.

oo C. Dritte Ehe Jever 10.8.1888 Maria Elisabeth **Janssen**, Witwe des Landwirts Bette **Meppen** zu Werdumer Altendeich, \* Schweindorf (Gem. Ochtersum) 2.6.1851, † Esens 14.4.1916, Tochter des heuerlichen Hausmanns Peter Janssen und Frau Tomke geb Janssen.

- VIIb. Hinrich Mammen **Becker**, vgl. **VIa 3**,  
 Hausmann in Neu-Augustengroden, später Rentner in Jever  
 \* Seriem 28.5.1824, † Jever 30.7.1892, (Schlaganfall)  
 oo Middoge 8.5.1856 Folste Catharine Marie **Becker**,  
 \* Groß-Holum 16.4.1826, † Jever 6.2.1911 (Altersschwäche), vgl. **VIb 4**.
- VIIc. Friedrich Wilhelm **Becker**, vgl **VIa 7**, Hausmann in Seriem,  
 \* Seriem 11.11.1834, † ebd 15.2.1902.  
 oo Esens 7.5.1860 Anke **Heyen**, \* Seriem 14.3.1835, † ebd 8.4.1899.
- VIIIa. Peter **Becker**, vgl. **VIIa A1**, Amtsrichter in Sögel (1888),  
 Landgerichtsdirektor in Aurich, Geh. Justizrat, Major d.R.  
 \* Nord-Werdum 24.5.1851, † Aurich 27.10.1928,  
 oo Oldenburg 17.10.1888 Marie Cäcilie Hedwig **Tenge**,  
 \* Ellwürden (Gem Abbehausen) 1.4.1870, † Kiel 28.5.1934,  
 Tochter des Deichgräfen Karl Christian Oskar Tenge, Bauinspektors zu  
 Ellwürden, später Geheimer Oberbaurat und Vortragender Rat im  
 Staatsministerium zu Oldenburg und Frau Julie Dorothea geb. Goldschmidt.
- Kinder: 1. Tjark Ommen Enno Oskar, gb. Oldenburg 28.8.1889 **s. IXa.**  
 2. Hilda Marie Julie Agnes, \* Sögel 21.10.1890  
 oo Hannover 7.6.1916 Max Richard Waldemar **Runge**,  
 \* Breslau 25.2.1882, Major a.D. in Naumburg, Sohn des  
 Konsistorialrats Oskar Runge in Wernigerode und Frau  
 Magda geb. Koch.  
 Die Ehe ist geschieden Naumburg 23.12.1924.  
 Kinder: a) Hansjürgen Peter Siegfried Enno Oskar Runge,  
 \* Naumburg 12.1.1918  
 b) Inge-Hilde Luise Margarete Arma Cäcilie Runge,  
 \* Bad Kösen 13.3.1921.
- IXa. Tjard Ommen Enno Oskar **Becker**, vgl **VIIIa 1**,  
 Dr. jur. utr., kgl preussischer Hauptmann a.D., in Zeesen, Schriftleiter in  
 Königswusterhausen, \* Oldenburg 28.8.1889,  
 oo Königswusterhausen 17.10.1922 Ernestine Louise Mammen,  
 \* Paris 2.4.1882, Tochter des Kaufmanns Gustav Oskar Mammen in Paris,  
 dann in Berlin, und Frau Ernestine Josefine Elise Karoline geb Delhaes.
- Kinder: 1. Peter Folkert Enno Oskar, \* Zeesen 1.6.1923.

## B. Oldenburgischer Ast der Familie Becker.

(vgl. Tantzen, Richard, „Die Geschichte der Familie Becker in der Wesermarsch“, Seite 28)

- S. 28. zu IV A 4. Johann Friedrich **Becker**, Kauf- und Handelsmann in Burhave,  
\* Atens 8.11.1738, † Altona 17.5.1769, ± Burhave 26.5.1769.  
oo Burhave (Wesermarsch) 10.6.1760 Margarethe Elisabeth **Janssen**,  
\* ....., † .....vor 1804, Tochter des Lieutenants Janssen.

Kinder geboren Burhave:

1. Adelheit Elisabeth, \* 9.2.1762, † Oldenburg 20.12.1849.  
oo Oldenburg 6.5.1796

Louis Marcel de Cousser, katholischer Religion,

\* Cassel, Arrondissement Hazebrouk, Département  
du Nord, Französisch Flandern, 27.3.1775, † Rastede  
8.3.1854 auf Gut Hahn.

Kaufmann in Oldenburg, Präsident des Cantons Oldenburg  
und Mitglied des Minicipalrates (1810), Königlich  
französischer Capitain der Garde, Inhaber des Lilienordens  
und Ritters des Sankt Ludwigordens (chevalier de St. Louis),  
Sohn des Kaufmanns Thomas Louis de Cousser in Cassel  
und Frau Marie Anna geb. Béle.

Kinder getauft KB. Oldenburg:

- a. Marianne Elisabeth Catharine Franzise de Cousser, \* 7.1.1797,  
oo Oldenburg 9.8.1822 Regierungs- und Kammerrat Carl Ludwig  
**Hackewessel**, Sohn des Auktionsverwalters Johann Anton  
Hackewessel in Cloppenburg.
- b. Rosa Christine Friederike de Cousser, \* 23.9.1799,  
† Oldenburg 27.2.1810.

Louis Marcel de Cousser heiratet in zweiter Ehe

oo Rastede 14.3.1850 Henriette Friederike Adolphine **Bröckelmann**,  
\* ..... 29.8.1791, † Hahn 9.11.1872 an Altersschwäche und  
Schlagfluß, Tochter des Schauspielers Wilhelm Bröckelmann in  
Schwerin und Frau Anna Margarethe geb Stern.

Kinder:

- a. Adolf Friedrich de Cousser, Ökonon in Bockhorn, katholisch, \*  
Rastede 28.4.1846 Anna **Lauw**,  
Tochter des Christian Friedrich Arnold Lauw, Steuereinnehmers in  
Strohausen.
- b. Friederike Louise Caroline de Cousser,  
oo Rastede 18.10.1836 Amtsauditor Theodor Conrad Ludoph  
Georg **Hofmeister** zu Tettens, Sohn des weiland Christian  
Heinrich Hofmeister, vormaligen Herzoglichen Leibarztes und  
Hofrates in Oldenburg.
- c. Wilhelmine Henriette Johanne de Cousser,  
oo Rastede 10.6.1842 Gerhard **Freels**, Doktor der Arzneykunde und  
ausübender Arzt in Varel, Sohn des weiland Kötters Diedrich Freels  
zum Hahnermoor.

- d. Carl Franz Leopold de Cousser, Hausmann in Frieschenmoor (1854), später Proprietär in Ovelgönne,  
 \* ..... 23.4.1822, † Ovelgönne 12.4.1874  
 (Herzkrankheit), katholischer Confession,  
 oo Oldenburg ... 1854 Maria Friederike Hermine **Spanhake**, \*  
 Oldenburg 5.2.1831, † ....., Tochter des Bürgers und  
 Tischlermeisters Johann Bernhard Spanhake und Frau Henrica geb.  
 Heyer.
- e. Wilhelm Gustav de Cousser, Hausmann in Lehmden, katholisch, \*  
 Rastede 13.6.1831, \* .... 12.10.1837, Tochter des Eigners Johann  
**Beeken** zu Mansholt und Frau Anna Margarethe geb Brüggemann.
- f. Bertha Theodore Marcelline de Cousser,  
 \* Rastede 23.7.1835.  
 oo Rastede 12.11.1856 Ökonom und Ziegeleibesitzer Johann  
 Ludwig Carl **Zedelius** in Woppenkamp, Sohn des Dr. med. Johann  
 Justus Heinrich Zedelius, Arzt in Ovelgönne und Frau Marianne  
 geb Rumpf.

2. Johann Hermann, \* 26.10.1764.  
 3. Marie Sophia Friedrica, \* 12.4.1768.

S. 29. zu IV B 4. Christina Friederica Catharina **Becker**,  
 \* Atens 22.7.1766, † 9.1.1830.

S. 29. zu Vb Christoph Martin **Becker**, Vgl **IV B2**, Kaufmann und Ziegeleibesitzer in Atens,  
 Landwirt und Pächter in Westerholt (Gem. Wardenburg) 1809, Kaufmann , Gastwirt,  
 Bierbrauer, Zolleinnehmer und Heuermann in Strohausen 29.12.1825.  
 oo A. Erste Ehe Oldenburg 19.5.1791 Sophie Catharine **Harbers**, \* Oldenburg  
 10.5.1769, † Atens 19.7.1802 an Frieseln, Tochter des Ratsverwandten  
 Hermann Gerhard Harbers in Oldenburg und Frau Charlotte Gertrude geb  
 Tenge.

Kinder geboren KB Atens

- |                          |                               |                 |
|--------------------------|-------------------------------|-----------------|
| 1. Johann Hermann,       | * 21.5.1792                   | <b>s. VI aa</b> |
| 2. Christoph Wilhelm     | * 22.3.1794                   | <b>s. VI b</b>  |
| 3. Charlotte Sophie      | * 23.3.1796 † Atens 10.8.1799 |                 |
| 4. Wilhelmine Catharine, | * 25.7.1798 † ..... 1.4.1872  |                 |

oo Rodenkirchen 17.12.1822 Johann Christian **Becker**, Dr. med  
 Kreisphysikus zu Ovelgönne, \* Oldenburg 19.8.1794, † Ovelgönne  
 16.9.1838, ± Oldenburg 22.9.1838, stille Beerdigung, Sohn des weiland  
 Bauinspektors Johann Hinrich Gottlieb Becker in Oldenburg und Frau Louise  
 Elisabeth geb Zedelius.

Kinder:

- a. Ludwig Martin Carl Becker, Dr. jur. \* Strohausen (Gem. Rodenkirchen)  
 2.10.1824 „in dem kleinen Hause an der Landstraße zwischen  
 Rodenkirchen und Hartwarden“, † Charlottenburg 20.6.1896 (Krebs an  
 der Wirbelsäule und Lunge), Regierungsassessor und Vorstand des  
 Statistischen Büros in Oldenburg (1859), Ministerialrat (1870),  
 Wirklicher Gemeiner Oberregierungsrat (1896)  
 oo Oldenburg 8.5.1859 Johanne Catharine **Schröder**, \* Oldenburg  
 23.5.1826, † ebd. 31.10.1870 an Schwindsucht, Tochter des Oberfaktors  
 und Fabrikanten Caspar Wilhelm Schröder in Oldenburg und Frau  
 Louise Wilhelmine geb. Scheer.

## Kinder geboren in Oldenburg

1. Johann Christian Wilhelm Becker, Marineoffizier,  
\* 22.4.1860,  
oo Bremen 26.9.1890 Louise **Grote** zu Bremen,  
\* 25.10. ....
  2. Caroline Hermanna Emilie Becker, \* 12.12.1861,  
oo Berlin 28.8.1890 Friedrich Arnold Johannes Eduard  
**Keppel**, \* Oldenburg 24.7.1855, † ....., Sohn des  
Hauptmanns Egidius Heinrich Eduard Keppel in Oldenburg  
und Frau Agnes Johanne Ernestine geb. Ruhstrat.  
Kinder:
    - aa. Karl Eduard Keppel, \* Charlottenburg 22.6.1891.
    - bb. Charlotte Keppel, \* Strassburg 26.10.1892.
    - cc. Else Keppel, \* Strassburg 27.12.1893.
    - dd. Hanni Keppel, gb. Spandau 6.11.1895.
  3. Karl Eduard Christian Becker,  
\* 17.8.1863, † Berlin 13.5.1881.
  4. Hinrich Emil Ernst Becker, Arzt in Charlottenburg,  
\* 13.3.1865, oo Berlin 21.11.1893 Johanna Amalie **Lüders**  
aus Berlin, \* ..... 23.10.1871.  
Kinder:
    - aa. Carl Hans Wilhelm Ludwig Becker, \* 16.1.1896.
    - bb. Bernhard Heinrich Becker, \* 30.12.1899.
    - cc. Hildegard Dorothea Becker, \* 5.9.1903.
    - dd. Ernst Diedrich Becker, \* 20.2.1907.
- b. Friedrich Hermann Becker, \* Strohausen 5.10.1824,  
† ..... 14.10.1884. Advokat beim Stadt- und Landgericht in Oldenburg  
(1851), beim Oberappellationsgericht (1851)  
oo Leipzig 5.7.1860 Wilhelmine Friederike Elise **Meinecke**,  
\* 15.7.1841.  
Kinder geboren in Oldenburg:
  1. Hermann Heinrich Wilhelm Karl Becker, Dr. med.  
\* 17.9.1864, † Dösen bei Leipzig 6.10.1909 (Hirnschlag).
  2. Julie Charlotte Wilhelmine Gerhardine Becker,  
\* 16.6.1866,  
oo Oldenburg 9.4.1885 Wilhelm **Bötjer**  
aus Osterholz-Scharmbeck, \* ..... 4.11.1854.  
Kinder geboren in Osterholz-Scharmbeck:
    - aa. Hermann Bötjer, \* 31.5.1888.
    - bb. Else Bötjer, \* 29.5.1890.
    - cc. Anna Bötjer, \* 25.9.1892.

- c. Theodore Sophie Charlotte Louise Becker,  
 \* Abbehausen 15.11.1825, † Oldenburg 1.9.1893,  
 oo Oldenburg 10.5.1854 Albrecht Friedrich Ludolph **Roth**,  
 Pastor in Ringstedt (1854-64) und Bruch (1864-75),  
 \* Lesum 2.2.1817, † Bruch 3.3.1875, Sohn des hannoverschen  
 Medizinalrats und Landphysikus Albrecht Wilhelm Roth in Vegesack  
 und Frau Anna Dorothea Henriette Auguste geb Steinberg.  
 Kinder:  
 1. Gottfried Karl Albrecht Roth, Apotheker, \* 14.4.1855,  
 oo ..... Ida **Struve**, \* 13.6.1864.  
 Kinder: aa. Frieda Roth, \* ..... 24.6.1886.  
 bb. Theodor Roth, \* ..... 16.5.1889.  
 cc. Irmgard Roth, \* ..... 7.1892.
2. Hermann Johann Christian Roth, Kaufmann in Blumenthal,  
 \* Ringstedt 5.9.1856,  
 oo ..... 24.1.1890 Christine Henriette **Ziegler** aus Blumenthal.  
 Kinder: aa. Louise Christine Roth, \* 29.11.1890.  
 bb. Friedrich Heinrich Roth, \* 8.7.1893.
3. August Otto Roth, \* Ringstedt 10.7.1858.
4. Wilhelmine Roth, \* Bruch 15.5.1860,  
 oo ..... 2.5.1878 Traugott **Pässler**, \* 1.1.1850.  
 Kinder: aa. Gerhard Pässler, \* ...24.11.1879.  
 bb. Elisabeth Pässler, \* ... 5.7.1881.  
 cc. Wilhelm Pässler, \* ... 23.2.1883, † 14.6.1883.  
 dd. Johannes Pässler, \* ... 21.6.1884.  
 ee. Dora Pässler, \* ..... 27.7.1885.  
 ff. Wilhelm Pässler, \* ..... 14.8.1887, † ... 18.6.1889.  
 gg. Marie Pässler, \* ..... 18.6.1889.  
 hh. Karl Pässler, \* ..... 29.7.1890.
5. Dorothea Charlotte Johanne Roth, \* Bruch 20.3.1862,  
 oo ..... 21.1.1890 Johannes **Wolfram**, \* ..... 23.6.1862.  
 Kinder: aa. Gerhard Albrecht Walter Wolfram,  
 \* ..... 12.4.1891, † ..... 5.2.1893.  
 bb. Otto Karl Friedrich Wilhelm Wolfram,  
 \* ..... 10.10.1892.  
 cc. Albrecht Wolfram, \* ..... 11.4.1894.
6. Carl Ernst Johann Roth, \* Bruch 14.11.1865,  
 oo Oldenburg 10.4.1894 Marie **Johanns**.
7. Albrecht Wilhelm Roth, \* Bruch 29.5.1869.
- d. Ernst Wilhelm Carl Becker, Apotheker,  
 \* Ovelgönne 29.5.1827, † ..... 1852 in Amerika.
- e. Ernestine Charlotte Henriette Wilhelmine Becker,  
 \* Ovelgönne 17.6.1830, † .....11.9.1885,  
 oo Oldenburg 26.9.1852 ihren Vetter Ernst Wilhelm **Becker**,  
 Bürger und Kaufmann in Bremen, \* Oldenburg 21.8.1822,  
 † Oldenburg 30.3.1873, Sohn des Bauinspektors Hermann Maximilian  
 Becker in Oldenburg und Frau Annette Henriette Charlotte geb Wienken.

Kinder:

1. Cäcilie Becker, \* Bremen 10.10.1853, oo ..... 2.10.1874  
Ludwig **Greve**, \* Hamburg 2.7.1840, † ..... 9.9.1890.
2. Hermann Becker, \* Bremen 2.5.1855, oo ..... 24.8.1885  
Louise **Ehmk**, \* ..... 4.6.1865.

Kinder:

- aa. Rudolf Becker, \* ..... 19.8.1886.
  - bb. Elisabeth Becker, \* ..... 25.10.1889.
  - cc. Cäcilie Becker, \* ..... 11.11.1891.
  - dd. Paul Becker, \* ..... 16.6.1898.
  3. Wilhelm Becker, \* 8.7.1860, † in Afrika 28.5.1890.
  4. Hermine Becker, \* ..... 20.8.1861.
- f. Johanne Friederike Cäcilie Becker,  
\* Ovelgönne 17.6.1830, † 10.9.1840.
- g. Charlotte Marianne Henriette Sophie Becker,  
\* Ovelgönne 7.7.1834, † 28.12.1896.
5. Charlotte Friederike, \* Atens 24.11.1801, † ..... 31.4.1883.

- oo B.** Zweite Ehe Atens 27.12.1806 Sophie Juliane Magdalene **Ummius**, \*  
Bremen 12.9.1791, † ..... 23.11.1863,  
Tochter des weiland Rektor Ummius zu Bremen.

Kinder:

1. Johann Friedrich, \* Atens 26.5.1807 **s. VIc**
2. Conrad Rudolf, \* Atens 21.11.1808, † 1856 in Amerika.
3. Sophie Elisabeth, \* Westerholt 9.10.1820, † Bremen .. 3.1873.
4. Marie Dorothea, \* Westerholt 3.4.1812.
5. Julius Ludwig, \* Strohausen 17.8.1813 **s. VI d**
6. Auguste Caroline, \* Strohausen 29.5.1815.
7. Carl Heinrich, \* Strohausen 31.5.1817 **s. VI e**
8. Johann Christian Diedrich, \* Strohausen 13.1.1820 **s. VI f**

- VI aa. Johann Hermann **Becker**, vgl **Vb A1**,  
Rechnungssteller in Oldenburg, Kurwickstraße 3,  
\* Atens 21.5.1792, † Oldenburg 26.7.1861.  
oo Oldenburg 10.6.1838 Helene Elisabeth **Schmidt**, \* Oldenburg 27.1.1808,  
† ebd 26.7.1876, Tochter des weiland Buchbinders Friedrich David Schmidt in  
Oldenburg und Frau Margarethe Wilhelmine Sophie geb Hallerstede.  
Die Ehe ist kinderlos geblieben.

- VIb. Christoph Wilhelm **Becker**, vgl **Vb A2**, Kaufmann,  
\* Atens 22.3.1794.  
oo Wittmund 27.1.1827 Margarethe Elisabeth **Reiners**,  
\* Wittmund 13.9.1799,  
Tochter des Webermeisters Frerich Eden Reiners in Wittmund.

Kinder geboren in Wittmund:

1. Christian Wilhelm, \* 20.3.1828
2. Johann Hermann, \* 10.9.1831, † Wittmund ..... 1833.
3. Sohn, \* 30.9.1834, † Wittmund 2.10.1834.
4. Sophie Catharine Charlotte, \* 10.11.1835  
oo ..... 18.10.1858 Architekt Georg **Baldewein**,  
\* ..... 18.10.1823, † ..... 1.5.1893.
5. Johann Hermann, \* 21.4.1839, † ..... 18.7.1845.

VIc. Johann Friedrich **Becker**, vgl **V B b 1**,  
Sergant im 2. Großherzoglich Oldenburgischen Infanterie-Regiment (1834),  
später Steuereinnnehmer in Cloppenburg.  
\* Atens 26.5.1808, † Cloppenburg 25.5.1845.  
oo ..... 23.10.1832 Anna Rebecca Hedwig **Weihausen** aus Delmenhorst,  
\* ..... 5.4.1798.  
Kinder geboren in Oldenburg:

1. Johanne Charlotte Sophie, \* 4.1.1834, † ..... 16.5.1862.  
oo ..... 25.4.1855 Carl Heinrich **Hillert**,  
\* ..... 21.10.1829, † ..... 25.4.1884.

Kinder:

- a. Marie Sophie Anna Hillert, \* 7.9.1857.
- b. Johann Hermann Hillert, \* 1.2.1858.
- c. Karl Heinrich Hillert, \* 24.7.1860.

2. Albert Christian Rudolph, \* 15.2.1835.

s. **VIIId.**

VIc. Julius Ludwig Becker, vgl **V b B 3**,  
Kaufmann in Brake, kaufte 1840 das Haus Breite Straße 8 und gründete mit seinem  
Schwager Borgstede die noch jetzt bestehende Firma Borgstede und Becker,  
\* Rodenkirchen 17.8.1813, † Brake 18.7.1869,  
oo ..... 24.11.1840 Anna Mathilde **Borgstede**, \* Ovelgönne 29.3.1816,  
† Bremen 26.7.1873, ± in Brake, Tochter des Kaufmanns und Bäckers Caspar  
Diedrich Borgstede in Ovelgönne und Frau Hasche Margarete geb Büsing.  
Kinder geboren in Brake:

1. Julius Christian, \* 11.7.1841, † auf See 11.7.1860 „auf einem Schiff an  
der chinesischen Küste verunglückt“.

2. Carl Diedrich, \* 26.2.1844

s. **VIIe.**

3. Anna Christina Sophie, \* 7.2.1846, † Brake 19.2.1868.

4. Bertha Marie, \* 13.5.1848,

oo Brake 28.9.1875 Oscar Friedrich **Kallmeyer**, Kunst- und  
Handelsgärtners in Erfurt, \* Erfurt 8.1.1846, Sohn des Kommerzienrates  
Julius Reinhold Sylvester Kallmeyer in Erfurt und Frau Ottilie geb  
Lübich.

Kinder:

- a. Julius Carl Kallmeyer, \* 4.8.1876.
- b. Georg Oscar Kallmeyer, \* 18.6.1878.
- c. Ernst Robert Richard Kallmeyer, \* 29.5.1879.
- d. Ernst Emil Hermann Kallmeyer,  
\* 20.11.1882, † ...18.4.1917.
- e. Adolf Otto Kallmeyer, \* 21.1.1887.

5. Johann Heinrich, \* 25.1.1850, † auf See 22.2.1872  
„mit einem Schiff an Hollands Küste verunglückt.“

VIe. Carl Heinrich **Becker**, vgl **V B b 7**, Tischler in New York.  
\* Strohausen (Gem Rodenkirchen) 21.5.1817.  
oo ..... 6.5.1849 Catharine Charlotte **Gieseke**, \* ..... 13.4.1821,  
† .....26.6.1865, Tochter des Brinksitzers Heinrich Christoph Gieseke in Esperke,  
Amt Neustadt am Rübenberge und Frau Anna Catharine geb Klingemann.

- Kinder:
1. Sophie Catharine, \* New York 15.2.1850, † ebd 15.10.1850.
  2. Caroline, \* ebd 3.7.1851, † ebd 19.9.1852.
  3. Louis, \* ebd 31.5.1853.
  4. Johann Wilhelm, \* ebd 30.6.1855.
  5. Charles Heinrich, \* Canal Fulton, Ohio, 11.4.1858
  6. Marie Magdler, \* Canal Fulton, Ohio, 3.7.1860, † ebd 16.9.1861.
  7. Magdalene, \* ebd 28.6.1862, † ..... 15.2.1888.
- oo ..... 10.5.1886 Samuel **Wenger** aus der Schweiz.

- VI f. Johann Christian Diedrich **Becker**, vgl **V b B 8**, Organist und Hauptlehrer in Delmenhorst. \* Atens 13.1.1820, † Delmenhorst 23.8.1874.  
oo Delmenhorst 26.5.1850 Johanne Elise Wilhemine **Plass**, \* Delmenhorst 22.11.1825, † ebd 31.5.1893, Tochter des Kaufmanns Johann Christian Plass in Delmenhorst und Frau Wilhelmine Auguste Ernestine geb Alfken.  
Kinder geboren in Delmenhorst:
1. Clara Marie Gustave Sophie, \* 20.12.1853, † Habbrügge (Ganderkesee) 31.8.1882, an Drüsenkrankheit.
  2. Anna Caroline, \* 30.5.1855.
  3. Carl Johannes, \* 17.8.1857 s. VII h.
  4. Johanne Auguste Elisabeth, \* 31.5.1862.  
oo New York ..... 1886  
Williams J. **De Schays**, \* New York .....1851.  
Kinder: a. Harry De Schays, \* ..... 1887.  
b. Stanley De Schays, \* .....1893.
  5. Hermann Gustav, \* 19.9.1867. s. VII i.
- VII d. Albert Christian Rudolf **Becker**, vgl **VI c 2**, in Portland, Oregon, USA  
\* ..... 15.2.1835.  
oo ..... Christine ..... in Chicago.  
Kinder geboren in Chicago:
1. Marie, \* 2.11.1877, † ..... 13.3.1882.
  2. Lina, \* 2.11.1878.
  3. Rudolph, \* 22.11.1880.
- VII e. Carl Diedrich **Becker**, vgl **VI d 2**, Kaufmann und Consul in Brake.  
\* Brake 26.2.1844, † 1.6.1915.  
oo A. Erste Ehe Grabow 9.3.1875 Wilhelmine Auguste Therese **Ramin**, \* Grabow bei Stettin 11.7.1855, † Brake 3.5.1885, Tochter des Schiffskapitäns Carl Ramien zu Grabow und Frau Therese Caroline Louise geb Strasemann.  
Kinder geboren in Brake:
1. Julius Ludwig, \* 21.1.1876, † Brake 9.7.1880.
  2. Carl Friedrich, \* 11.7.1877, † Brake 14.12.1880.
  3. Therese Lina Mathilde, \* 12.9.1880  
oo Brake 13.6.1919 Adolf Gustav Karl Feodor **Mie**, Pastor in Plath (Mecklenburg), \* Rostock 2.7.1874, † ebd 21.4.1919, Sohn des Kaufmanns Karl Wilhelm Mie in Rostock und Frau Friederike Sophie geb. Martienssen.
  4. Willi Hermann, \* 2.11.1883. s. VIII i
- oo B. Zweite Ehe Rodenkirchen 15.5.1891 Anna Sophie Wilhelmine Hayssen, \* Strohausen (Rodenkirchen) 7.11.1859, † Oldenburg 17.10.1937, Tochter des Kaufmanns, späteren Mühlenpächters Syabbe Hayssen in Strohausen und Frau Helene Katharine Adeline geb Becker (**vgl VI a 4**)  
Tochter:
1. Anna Lilly Helene, \* Brake 3.9.1892, † ebd 5.11.1906.

- VII f. Louis **Becker**, vgl **VI e 3**.  
 \* New York 31.5.1853, † ..... 8.10.1884.  
 oo ..... 12.10.1875 ..... \* ..... † 10.1.1885.  
 Kinder:  
 1. Charles Heinrich, \* ..... 8.1876.  
 2. Johann Friedrich, \* ..... 16.7.1878, † ..... 19.9.1879.  
 3. Marie, \* ..... 5.3.1880, † ..... 16.4.1880.  
 4. Charlotte, \* ..... 15.12.1884.
- VII g. Charles Heinrich **Becker**, vgl **VI e 5**, Mystice Appanoose Co., Iowa, USA  
 \* Canal Fulton, Ohio, USA, 11.4.1858,  
 oo ..... 17.10.1887 Amanda **Hutchinson**, \* ..... 3.5.1867.  
 Kinder:  
 1. Auguste May, \* ..... 29.5.1889.  
 2. Eduard Erich, \* ..... 16.12.1891.
- VII h. Carl Johannes **Becker**, vgl **VI f 3**,  
 \* ..... 17.8.1857.  
 oo ..... 1883 Addie **Macklett**  
 Kinder:  
 1. Else.  
 2. Carl.  
 3. Otto.  
 4. Paul.
- VII i. Hermann Gustav **Becker**, vgl **VI f 5**,  
 \* Delmenhorst 19.9.1867.  
 oo ..... 26.9.1896  
 Clara **Steinhauer**, \* Osnabrück 28.3.1877,  
 Tochter des Fabrikanten Louis Steinhauer daselbst.  
 Kinder:  
 1. Wolfgang Carl Siegfried, \* ..... 30.7.1897.
- VIII i. Willy Hermann **Becker**, vgl **VII e A 4**, Kaufmann in Brake.  
 \* Brake 2.11.1883.  
 oo Brake 2.6.1911  
 Marga Bertha Caroline **Ott**, \* Brake 12.10.1891,  
 Tochter des Praktischen Arztes Dr. med. Detlev Hinrich Hermann Ott in Brake und  
 Frau Alwine Therese geb. Andresen.  
 Kinder:  
 1. Marianne, \* Brake 2.10.1912,  
 oo A. Erste Ehe Brake ..... 10.7.1935  
 Zollinspektor Walter **Hoting**.  
 Die Ehe ist am 14.2.1937 geschieden.  
 oo B. Zweite Ehe Oldenburg 27.12.1947  
 Dr. med. Karl Heinrich August **Lueken**, Frauenarzt in Oldenburg, \*  
 Oldenburg 28.10.1877, † ebd 26.12.1954, Sohn des Bauern Johann  
 Lueken in Westrittrum und Frau Anna Catharine geb Eilers.  
 2. Peter Carl Hermann,  
 \* Bremen 25.4.1923 gefallen 29.9.1945 bei Witebs in Rußland.

### III. Quellen / Schrifttum.

**Becker**, Johann Hermann, Familiennachrichten, Kladde, Handschrift.

**Kirchenbücher der Kirchengemeinden** Brake, Esens, Jever, Oldenburg, Ovelgönne, Rastede, Rodenkirchen, Strückhausen, Varel

#### **Oldenburger Landesarchiv**

**Finck**, Ludwig, „Herzog und Vogt“, Deutscher Volksverlag, München, 1940.

**Frels**, Dr. Ein Brief des Maire Erdmann, Oldenburger Jahrbuch 1914, S. 191.

**Kohli**, Handbuch einer historisch-geographischen Beschreibung des Herzogtums Oldenburg, Verlag Wilhelm Kaiser, Bremen, 1825.

**Krüger**, Eduard, Wilhelm Müller, Niedersächsische Lebensbilder I, S. 312, August Lax, Hildesheim und Leipzig, 1939.

**Mammen**, Stammfolge der Familie M. Deutsches Geschlechterbuch (Ostfriesischer Band), S. 205, Druck und Verlag C. A. Starke, Görlitz, 1919.

**von Mammen**, Prof. Dr. Stammliste der Familie Hinrich Mammen, zusammengestellt im Jahre 1926, deutsche Stammtafeln in Listenform, Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte e.V. Leipzig 1927.

**Pleitner**, Emil, Oldenburg im 19. Jahrhundert von 1800 bis 1848, Kommissionsverlag Enno Bültmann, Oldenburg.

#### **Quellen und Forschung zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde:**

Ahnenliste 13 Kittel, Jahrg. 7, S. 122, 1958

Ahnenliste 14 Winter (Gerdes), Jahrg. 8, S. 17, 1959.

Ahnenliste 15 Overwien, Jahrg. 8, S. 44, 1959.

**Rüthning**, Gustav, Dr. Professor, Oldenburgische Geschichte, Band II, Verlag G. A. von Halem, Bremen 1911.

**Rüthning**, Gustav, Oldenburgische Geschichte, Volksausgabe, in einem Bande, Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg, 1937.

#### IV. Namensverzeichnis der Stammliste.

Alfken	52	Hayungs	44	Ramien	52
Alken	42	Heyen	44	Redelphs	43
Andresen	53	Heyer	47	Reiners	51
		Hillert	51	Remmers	43
Baldewein	51	Hinrichs	43	Rieken	44
Becker	50	Hofmeister	46	Roth	49
Beeken	47	Hoting	53	Ruhstrat	48
Béle	46	Hutchinson	53	Rumpf	47
de Beuf	30			Runge	44
Bötjer	48	Janssen	44, 46		
Borgstede	51	Johanns	49	de Schays	52
Brawe	43			Scheer	48
Bröckelmann	46	Kallmeyer	51	Schipper	44
Brüggemann	47	Keppel	48	Schmidt	50
Büsing	51	Klingemann	52	Schröder	47
		Koch	45	Siebels	42
Claasen	42			Siebelts	42
Cordes	43	von Laar	44	Söker	43
de Cousser	46	Lauw	46	Spanhake	47
		Lübich	51	Steinberg	49
Delhaes	45	Lüders	48	Steinhauer	53
		Lueken	53	Stern	46
Edzards	43, 44	Lüken	43	Strassmann	52
Ehmk	50			Struve	49
Eilers	53	Macklett	53		
Eilts	43	Mammen	43, 45	Tenge	44, 47
Eymen	42	Martienssen	52	Thaden	44
		Meents	43	Tjarks	42
Freels	46	Meinecke	48		
		Meiners	44	Ummius	50
Gieseke	52	Meppen	44		
Goldschmidt	44	Mie	52	Weihausen	51
Greve	50			Wenger	52
Grote	48	Ommen	42	Weyers	43, 44
		Ott	53	Wienken	50
Hackewessel	46	Overwien	42	Wolfram	49
Hallerstede	50				
Harbers	47	Pässler	49	Zedelius	47
Hayen	43	Plass	52	Ziegler	49
Hayssen	52				

Verfasser: Landesminister a.D. Richard Tantzen, Oldenburg (Oldb), Hermann Allmersweg 5.